

Sächsische Verfassungsmedaille 2024 – Laudatio auf Thomas Jurk

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

mit der nächsten zu ehrenden Persönlichkeit verbindet mich ein gemeinsamer politischer Neubeginn. Denn Thomas Jurk gehörte wie ich im Jahr 1990 zu den ersten Abgeordneten des Sächsischen Landtags in unserem wiedergründeten Freistaat Sachsen.

Viele Abgeordnete der ersten Stunde hatten damals einen technisch-naturwissenschaftlichen oder handwerklichen Hintergrund. Das hat übrigens, wie ich finde, der Sachlichkeit in den politischen Debatten gutgetan.

Der gelernte Funkmechaniker Thomas Jurk machte sich innerhalb der SPD-Fraktion schnell einen Namen und wurde bereits vier Jahre später ihr stellvertretender Vorsitzender.

Weggefährten ebenso wie Politiker anderer Parteien bezeichnen Thomas Jurk als bodenständig und ehrlich: Er sei kein „Lautsprecher“, sondern eher ein – Zitat – „Arbeiter in der Sache“. Als ehemaliger Trafowickler bei der „Produktionsgenossenschaft des Handwerks Elektro-Rundfunk-Fernsehen in Weißwasser“ verkörpert er den handfesten Sozialdemokraten klassischer Prägung.

Im Jahr 2004 führte Thomas Jurk die sächsische SPD als Spitzenkandidat in den Landtagswahlkampf. Er hat für seine Partei gekämpft – und das in einer für die SPD schwierigen Zeit, u. a. wegen der Proteste gegen die Hartz-Reformen. Und als Thomas Jurk am Wahlabend nach einem für die SPD nicht besonders guten Stimmen-Ergebnis bereits auf dem Weg in seine Lausitzer Heimat war, erteilte ihn überraschend ein Anruf aus dem Willy-Brandt-Haus: Er müsse am nächsten Tag nun doch nach Berlin zum Pressetermin kommen, denn schließlich führe er die SPD in Sachsen erstmals in Regierungsverantwortung.

Tatsächlich wurde Thomas Jurk wenig später Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsminister sowie stellvertretender Ministerpräsident des Freistaates Sachsen.

Nach seiner Zeit als Staatsminister und insgesamt 23 Jahren Politik im Landtag folgten noch weitere zehn Jahre als Abgeordneter des Deutschen Bundestages.

In all seinen Funktionen und Ämtern hat er sich dabei ganz besonders für die Lausitz, seine Heimatregion, eingesetzt. Als Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages hat er maßgeblich dazu beigetragen, dass die Braunkohleregion viele Millionen Euro für die schwierige Zeit nach dem Kohleausstieg erhält. Auch zahlreiche kleinere Projekte hat er mit seinem Netzwerk auf kommunaler, Landes- und Bundesebene vorangebracht: ob Mittel für den Kromlauer Park in Gablenz, die Görlitzer Stadthalle, den Fernsehturm in Dresden oder Ansiedlungen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in der Lausitz.

Die Verbindung an die Basis hat er immer gehalten: Auch während seiner verschiedenen Ämter blieb er seit 1994 stets Mitglied im Gemeinderat seiner Heimatstadt Weißkeißel. Und dieses Mandat hat er sehr ernst genommen, berichtet auch einer seiner ehemaligen Mitarbeiter. Das habe sogar mal Sigmar Gabriel zu spüren bekommen, als Thomas Jurk einen Termin mit dem Hinweis beendete: Er müsse jetzt los zur Gemeinderatssitzung nach Weißkeißel.

Gefragt nach seiner politischen Bilanz antwortete Thomas Jurk gegenüber einem Journalisten – Zitat: „Ich war nicht erfolglos. Unterm Strich bin ich zufrieden.“ Zitat-Ende. Daraus spricht eine sympathische Bescheidenheit. Lieber Thomas Jurk, ich glaube, die Menschen in Ihrer Heimatregion und auch die Sachsen können mit Ihrer Lebensleistung sehr zufrieden sein.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
für sein jahrzehntelanges Wirken in der demokratischen politischen Willensbildung in Sachsen, als Interessenvertreter insbesondere der ländlichen Regionen sowie seine Dienste in Regierungsverantwortung für den Freistaat erhält Herr Thomas Jurk heute die Sächsische Verfassungsmedaille.

Herzlichen Glückwunsch!